

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftlichen Gründen haben mein Erzeuger und ich in gewohnter Weise Husten und Schnupfen zu gleicher Zeit genommen. Im Halbstunden-Turnus werden wir in die Küche beordert, wo eine Riesenkanne und zwei unmenschlich große Kacheln dampfend auf ihre Opfer warten. Stumm setzen wir uns an die Richtbank. Duldend. Ergeben. Aber Stolz in der Brust. Mit angehaltenem Atem schütteln wir den bittersüßen Trank in unser Innerenleben und verlassen mit käsigen Gesichtern die Folterkammer. –

Nun aber müssen Sie mich entschuldigen, soeben wird dumpf der Gong zur neunten Runde geschlagen. Die gegenwärtige Situation ist nämlich besonders schlimm: Uebermorgen habe ich ein Rendez-vous, und nun hat Mama die Anzahl der Runden aus Sicherheitsgründen verdoppelt.

Walter F. Meyer

Ich bin keine Lady

Zahlreich sind die Anstrengungen, die wir Frauen (und nicht nur wir!) heutzutage unternehmen, um uns das jugendliche Aussehen möglichst lange zu erhalten. Ob mit oder ohne Erfolg lässt sich allerdings nicht immer genau feststellen, denn die Komplimente auf diesem Gebiet stammen ja meistens von Freunden oder guten Bekannten. Da ist man nie ganz sicher, ob sie (die Komplimente natürlich) aus ehrlicher Ueberzeugung oder nur aus Höflichkeit gespendet werden.

Was mich betrifft, mache ich mir da also keine allzugroßen Illusionen. Ich gebe gern zu, daß die erste Blüte von Jugend und Schönheit hinter mir liegt. Das muß ich bei jedem Blick in den Spiegel, besonders am Morgen, ehrlicherweise zugeben. Aber auf Distanz – da sieht die Sache offenbar anders aus! Denn als ich letzthin im wartenden Tram saß und durchs Fenster zwei Straßenarbeiter bei ihrer Arbeit zuschaute, begann plötzlich der eine mir zuzulachen und mit dem Besen zu winken. Man bedenke! So etwas auf der Alpennordseite und an einem kalten Wintermorgen. Meine erste Reaktion war denn auch, der schweizerischen Erziehung entsprechend, ablehnend. Aber nur die allerste. Gleich darauf begann ich ebenfalls zu lachen und winkte zurück, während sich das Tram in Bewegung setzte. Hier aber scheiden sich die Geister. Meine Begleiterin nämlich fand, so etwas sei nicht ladylike.

Nun, ich weiß nicht so genau. Was tätest Du, liebes Bethli? Für mich ist die Sache kein Problem. Ich hatte von jeher ein unbeschwertes Gemüt. Und das nächste Mal würde ich bestimmt wieder winken!

Gritli

Und wie würde ich winken! Bethli

Kleinigkeiten

Gutzon Borglum, der in Mount Rushmore (USA) die berühmten Präsidentenbilder in den Felsen gehauen hat, wurde einst gefragt, ob er mit der Porträthähnlichkeit seines Werkes zufrieden sei. «Heute noch nicht so ganz», antwortete er. «Die Nase George Washingtons ist heute noch zu lang, aber dank der Erosion des Gesteins wird sie in zehntausend Jahren genau richtig sein.»

Die österreichische Polizei hat einen Skikontrolldienst eingerichtet, der auf stark befahrenen Pisten die Fahrweise der mehr oder weniger sportlichen Sportler überwacht und Bußen oder sogar Gefängnisstrafen ausspricht gegen gefährliche und rücksichtslose Pistenraser. Wer je an einem schönen Skitag den Parsenn, den Jochpaß oder auch nur die Carmennapiste «gemacht» hat, wird das vielleicht nicht ganz so abwegig finden, – im Gegenteil. «Wenn wir nicht endlich etwas unternommen hätten», erklären die Österreicher, «hätten wir bald bei weitem nicht mehr genug Spitalbetten.» Die Erfahrungen der Jahresfeiern haben ergeben, daß die bloße Gegenwart der Skipolizei schon genügt hat, damit die Fahrer größere Disziplin walten lassen und die Unfälle sich, verglichen mit andern Jahren, vermindernden. Die Furcht vor der Polizei ist offenbar der Weisheit Anfang.



Zwei Buben treten scheu und durchfroren ins Restaurant. Sie nähern sich dem Kellner, der mich bedient, und fragen ihn: «Wieviel choscht e Suppe?» «Nünzig Rappe, mit Service a Franke», war die Antwort des Kellners. Einen kurzen Moment schauten sich die Buben an, und einer antwortet: «Also guet, zwe Suppe, aber ooni Service.» DA

Doris erzählt ihrem Cousin die Geschichte von der Frau Holle und beginnt so: «s Meiteli isch go schpinne – weisch, nit rächt go schpinne, numme mit der Hand und em Rad!» EL

Architekt mit seinem Kinde Vreneli auf dem Bauplatz. Mit Bewunderung hängen Vrenelis Augen an einem braunglänzenden, muskulösen Bauarbeiter. Die Blicke Vrenelis wandern vom Bauarbeiter zum Vater hin und her. Plötzlich meint Vreneli: «Gäll, Vati, Du häsch halt d Muskle im Hirni!» RH

Ein vierjähriger Sprößling durfte zwei Wochen bei seinen Großeltern auf dem Land verbringen. Der große Garten, der Hof mit Kieshaufen, Bausäcken, Schubkarren und Schaufel hatte es ihm angetan. Den ganzen Tag verbrachte er mit Kies zuführen, Steine schleppen und Häuser bauen. Wenn aber abends der Platz geräumt und die Siebensachen versorgt werden mußten, dann bedurfte es oft imperativen Zuspruchs seitens der Großmutter. – Kürzlich äußerte er sich hierüber: «Weisch Mami, i bi denn scho gärn bim Großmuetti i die Ferie, wel i dert sone schöni Söiordning darf ha.»

«Jä schimpft denn s Großmuetti ned wenn Du en Söiordning hescht?»

«Nei, grad schimpfe tuets ned, aber es redt am chli gwööönlich bis i zämegrumet hat.» WM

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich
Contra-Schmerz



Meine Alters-Liebe
Weis-flog

weil leicht und bekömmlich

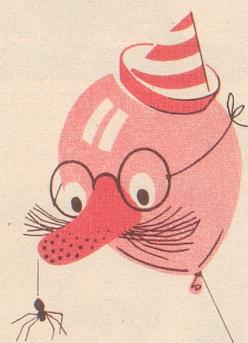
chez Fritz
BUCHS
RHEINTAL

Spezialität:
Inland Güggeli
mit feinen Kräutern
zubereitet

Sonne zu jeder Zeit
OSRAM-ULTRA-VITALUX
GIBT IHNEN GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT

Lassen Sie sich den Osram Ultra-Vitalux in Ihrem Fachgeschäft zeigen oder verl. Sie den ausführlichen Prospekt der **OSRAM AG, ZÜRICH 22 — TELEPHON 051/327280**

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos



SCHERZ UND UNTERHALTUNG

FRANZ CARL WEBER

unseren soeben neu erschienenen

SCHERZ-KATALOG

ein vielseitiger Ratgeber für die Unterhaltung bei Vereinsanlässen, Hochzeits- und Familienfesten,

Er enthält außerdem eine große Auswahl der besten Fastnachtsartikel

und wie immer die letzten Neuheiten.

FRANZ CARL WEBER

Hauptgeschäft: Bahnhofstraße Zürich, Telefon 23 16 90

Bern Biel Basel Winterthur St. Gallen Luzern Lugano Locarno Lausanne Genf

ROTH - Käse ist nahrhaft

FINEST OLD
WALLACE'S

Estd 1842
SCOTCH WHISKY

Generalvertrieb:

A. Rutishauser & Co. A.G.
Scherzingen/TG St. Moritz

Gesucht: Lebenskünstler



Sie gehören doch auch dazu, oder? Was aber versteht man eigentlich unter «Lebenskünstler»? Da ließe sich vieles sagen! Sicher haben auch Sie eine bestimmte Meinung hierüber. Darum unsere

Aufgabe:

Was verstehen Sie unter einem «Lebenskünstler»? Schreiben Sie uns ein paar Zeilen, senden Sie uns einen eigenen Vers, ein treffendes Zitat oder eine Karikatur... (An Emil Ebneter & Co. AG., Appenzell)

Grundmerkmal:

Ein Lebenskünstler weiß das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden!



Darum:

Lebenskünstler trinken
Appenzeller

Alpenbitter

(weil fein und nützlich!)

Machen Sie mit!



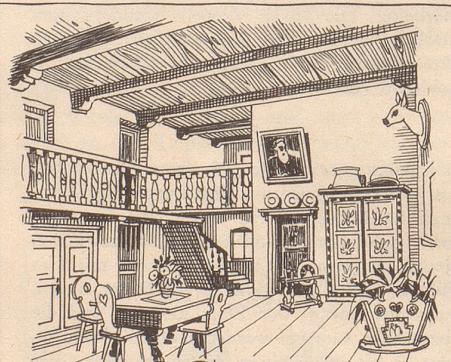
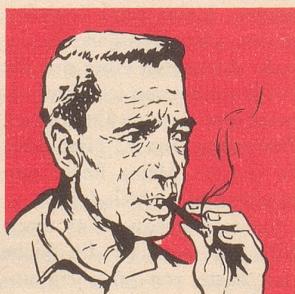
Auch bei einer einzelnen Tasse Kaffee brauchen Sie auf das volle, unverfälschte Aroma Ihres gewohnten Lieblingskaffees nicht zu verzichten. Sie haben ja den

Melitta Tassenfilter

Maffee

Hervorragend bewährt bei:
**Darmträgheit - Stuhlverstopfung
Verdauungsstörungen
und deren Folgeerscheinungen**

Maffee-Dragées erhalten Sie in Apotheken und Drog. Fr. 3.-



hotel Guardaval

das behagliche, sonnig und zentral gelegene, typische Engadinerhaus in der Nähe von Sportanlagen und Bad. Bekannt für gute Küche und gepflegte Diät. Wintersport-, Bade- u. Trinkkur sichert Ihnen doppelte Erholung. Verlangen Sie Prospekt. Tel. (084) 9 13 21
Familie Regi-Hiltbrunner

Bad Schuls Tarasp Vulpera



die würzige

Toscanelli

jetzt auch in der handlichen
3er Packung!